



Andreas Schmeisl erläutert die Abläufe und Sicherheitsvorkehrungen.



An der Wachstation ist entsprechendes Ausrüstungsmaterial vor Ort.

Wasserwacht bietet Rundum-Paket

Die „Wachstation am Mossandl-Weiher“ geht in die nächste Runde

Mamming. (ez) Idyllisch gelegen ist der Mossandl-Weiher und schon lange ein Geheimtipp für Freunde des kühlen Nass. Während die Einen sich auf der Liegewiese einen gemütlichen Nachmittag machen, schwimmen die Anderen ihre Runden im See. Doch auch die Anglerfreunde kommen hier voll auf ihre Kosten und auch jene, die sich dem Wassersport verschrieben haben.

Immer mehr Stand-Up-Paddler sind unterwegs – ein neues Hobby, das groß im Aufschwung ist. Bei all der Idylle und Freude wird oftmals vergessen, wie schnell man bei all dem Schönen auf Hilfe angewiesen ist. Und hier sind sie einsatzbereit – die ehrenamtlichen Kräfte der Kreiswasserwacht Dingolfing-Landau, das „bayerische Baywatch-Team“.

Als Pilotprojekt gestartet

Im vergangenen Jahr war die neu installierte Wachstation ein Pilotprojekt, ein einfacher Test, der gleich im ersten Jahr mit Erfolg gekrönt war, weiß der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Andreas Schmeisl zu berichten. „99,9 Prozent der Gäste freuten sich über unsere Präsenz, betonten, es gäbe ihnen ein Stück Sicherheit mit auf den Weg“ und ja, man war gefordert. Mehrere Einsätze gab es, vom einfachen Heftpflaster bis hin zum Rippenbruch oder auch Insektenstich im Mund. Es ist also nicht nur der klassische Einsatz im Wasser, sondern eben das „Rund-Um-Paket“, das die Wasserwachtler hier bieten. Das Projekt „Wachstation Mamming“ wurde übrigens von der Kreiswasserwacht komplett mit Eigenmitteln beziehungsweise durch Spenden von Gönnern finanziert. Die Container sind angemietet, die Einrichtung wurde gekauft. Den Dienst üben die Kräfte auf ehrenamtlicher Basis aus, das heißt, es wird viel Freizeit und auch Herzblut in die Sache gesteckt. „Wir wün-



Landrat Werner Bumeder und Bürgermeisterin Irmgard Eberl zu Besuch bei der Wachstation.

schen uns daher einen respektvollen Umgang miteinander“. Ziel ist es, der eigentlichen Aufgabe der Wasserwacht Rechnung zu tragen und für Sicherheit am Gewässer zu sorgen. Helfen ist angesagt, doch gerade schon die Präsenz selber gibt den Badegästen ein sicheres Gefühl, „sollte was sein, es ist wer da“. Und die Versorgung der Patienten erfolgt kostenlos, ein Teil der Unkosten wird über die Krankenkassen abgedeckt. „Wir verdienen dabei nichts, wir tun es für die Bevölkerung“. Gekoppelt ist das ganze Konzept mit der direkten Verbindung zur Leitstelle, die entsprechende Notrufe weitergibt.

Zwei Container stehen dazu am Mossandl-Weiher, in diesem Jahr wird aufgrund der Corona-Pandemie sogar ein spezieller „Sicherheitsbereich“ eingerichtet. Ist die rot-gelbe Fahne gehisst, weiß man, dass die Station besetzt ist, ansonsten ist der Hinweis auf die 112 vermerkt. 20 ehrenamtliche Kräfte werden Samstag, Sonntag und an

Feiertagen vor Ort Dienst tun, involviert sind dabei die fünf Ortsgruppen aus Dingolfing, Eichen-dorf, Landau, Pilsting-Großköllnbach und Reisbach. Zu jedem „Diensttag“ wird dabei eine andere Ortsgruppe in Mamming sein, um auch hier das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Der Platz habe sich im vergangenen Jahr bewährt, das Angebot wurde sehr positiv aufgenommen. Gerade im Bereich der Wasserrettung hat man das „Manko“, dass es eben keine Schutzmöglichkeiten gibt. „Mit Mundschutz retten, das geht nicht“ erklärt Schmeisl. Daher setzt man soweit als möglich auf die kontaktlose Rettung bei noch ansprechbaren Personen. Ist die verunglückte Person bewusstlos, wird natürlich darauf geachtet, dass man sich so weit als möglich schützt. An Land werden die Einsatzkräfte dann mit entsprechendem Schutzmaterial eingekleidet, FFP-Schutzmasken, Schutzbrille und Handschuhe sind normal.

bezeichnete es als Glücksfall für die Gemeinde, dass dieser „Service“ von Seiten der Kreiswasserwacht geboten wird. Der See ist öffentlich zugänglich, „wir sind daher froh und dankbar, dass wir die Wachstation hier haben dürfen“. Die Badeseen sind sehr beliebt, auch über die Gemeindegrenzen hinaus, Sicherheit und Schutz sind wichtig und die professionelle Hilfe im Ernstfall unbezahlbar.

Werner Bumeder war in Doppelfunktion vor Ort, zum Einen als Landrat, zum Anderen als BRK-Kreisvorsitzender. „In diesem Jahr dürfen wir davon ausgehen, dass die Badeseen vermehrt Zulauf haben werden.“ Mit einer leistungsstarken Truppe, die gut ausgebildet ist, habe man einen „Glückstreffer“ gelandet.

Auch in den Freibädern sind die Wasserwachtler wohl vermehrt gefordert, um den Badebetrieb überhaupt erst zu ermöglichen. Neben dem Einsatzspektrum wird die Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung großgeschrieben, eine vorbildliche Sache, die Lob und Anerkennung verdiene. „Es ist beruhigend und gut zu wissen, dass wir eine Wasserwacht haben, die sich der neuen Herausforderungen stellt, diese annimmt und mit ihrem Equipment umzugehen weiß.“ Sind andere zum Vergnügen am See, tun die Rettungskräfte ihren Dienst.

Vorgeführt wurden dann verschiedene Szenarien, ein Krampf im Fuß, keine Kraft mehr oder eine bewusstlos im Wasser liegende Person – Dinge, die jederzeit passieren können. „Bleiben’s ruhig, ich bring sie raus!“ und das schnell und zügig. Die bestens ausgebildeten Kräfte wissen sofort, was zu tun ist. Und natürlich dürfen sich auch Neulinge und weitere Gönnern jederzeit der guten Sache anschließen, „zu viele Helfer gibt es nicht, wir können immer motivierte Leute brauchen“, so das Fazit von Schmeisl.

Das Rescue-Water-Craft

Der technische Leiter Werner Gerl erläuterte die Handhabung des Rescue-Water-Craft (kurz RWC). Dieses kommt nur im Ernstfall zum Einsatz, es ist von der Größe her optimal und zudem sehr wendig und schnell. Außerdem können damit auch flache Uferzonen angefahren werden. Auch an den Nebenweihern könne man es einsetzen. Geplant war die Anschaffung eines Quads, um noch schneller mit dem Gerät die Einsatzorte wechseln zu können, diese Anschaffung wird wohl in 2021 umgesetzt werden. Leider ist die Möglichkeit zum Üben so nicht möglich, was aber ein sehr wichtiger Faktor für den Praxisfall darstellt. Man hofft auch hier auf eine gütliche Einigung zum Wohle aller Parteien.

Bürgermeisterin Irmgard Eberl



Der Mossandl-Weiher hat sein eigenes „Baywatch-Team“. Die Kreiswasserwacht Dingolfing-Landau ist ehrenamtlich im Einsatz.